

Sachliche Erinnerungen.

Vor wenigen Tagen sind bei F. Fontane in Berlin Erinnerungen aus den fünfzig Jahren von Ludwig Büchel erschienen.

Sie waren grundverschieden, je nach Temperament und körperlicher Organisation der Leser.

Was den ich selbst empfand ich sehr bald, zunächst als ein süßes, wohliges Gefühl, ein Gefühl aller Gierde im Gefühl einer tiefen angenehmen Müdigkeit.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Am Mittwoch und Donnerstag küßte ich die Hand des Händchens, das ich so liebte.

Freundestrath. — 1. Stuhlbüch: „Du, was hier mein Alter schreibt: ...“

Ein Geograph. A. — Kun, wie hat es Ihnen aus Ihrer letzten Reise in Deutschland gefallen?

Der Familien-Turley.

von Leo Neumann-Hofer.

Der Herr Turley ist einer von den Tausenden, welche Beamtenstellen in den verschiedenen Departements der Bundesregierung bekleiden.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

Die Bände des Zimmers waren verschwunden. Unabsehbar dehnte sich eine weite, weite öde Ebene vor mir aus.

aber da ist nichts zu schämen, so ein schönes Baby — hundert Andere wären froh, wenn sie's hätten!

„Du brauchst Dich nicht zu bemühen, Annie,“ sagte Annie, sich gewaltig aufsetzend.

„Du wirst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Denke doch an die Mutter,“ rief sie ergriffen, „wenn ihr verklärter Geist wie Du mich heute abfertigt —“

„Du brauchst Dich nicht zu bemühen, Annie,“ sagte Annie, sich gewaltig aufsetzend.

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

auf der Straße die junge Mutter mit ihrem Kinderwagen heran kam und die Hausthüre aufschloß.

„Es war wohl Zeit, daß sie das Mittagessen kochte, ihr Henry pflegte zwischen vier und fünf Uhr heimzukehren.“

„Du brauchst Dich nicht zu bemühen, Annie,“ sagte Annie, sich gewaltig aufsetzend.

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

das ganze Dinner bereit und nur macht er mir einen Strich durch die Rechnung, es ist kaum zum Aushalten!“

„Gieb Dich zufrieden,“ versetzte Henry, „du hast es ja selber gebracht.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

das ganze Dinner bereit und nur macht er mir einen Strich durch die Rechnung, es ist kaum zum Aushalten!“

„Gieb Dich zufrieden,“ versetzte Henry, „du hast es ja selber gebracht.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“

„Du wilst doch nicht!“ rief ihr Vater, „es thut mir leid, daß ich nicht bei Dir und dem Kleinen bleiben kann.“